

Erfahrungsbericht

zum Erasmus-Aufenthalt in Tallinn

1. Vorbereitung (Vorbereitungszeit, Bewerbungsfristen, -unterlagen, Informationssuche)

Ich hatte mich schon im Vorhinein entschieden, das Auslandssemester in Estland zu machen, dafür habe ich mich auf der Website der Uni Tallinn informiert, die an sich gut strukturiert ist und alle Informationen auf Englisch anzeigt. Die Bewerbung an der Uni Bremen fand im Februar statt, kurz danach musst dich mich zusätzlich an der Tallinn University bewerben. (Ich glaube bis Ende April). Dies lief relativ unkompliziert online, es waren auch keine ungewöhnlichen Dokumente gefordert.

2. Formalitäten im Gastland (Unterlagen, Bescheinigungen, Aufenthaltsgenehmigung/Wohnsitzanmeldung, Behördengänge, Bankkonto, ggf. Wohngeld, sonstige finanzielle Fördermöglichkeiten)

Insgesamt sind alle Behörden in Tallinn wesentlich unkomplizierter als in Deutschland und es gibt auch alle wichtiger Informationen auf der Website der Uni Tallinn und in der O-Woche. Außerdem habe ich kein einziges mal die Erfahrung gemacht, dass in einer Behörde niemand englisch konnte. Das gilt aber auch nicht nur für Behörden.

Nachdem ich einen Mietvertrag hatte, habe ich mich angemeldet, was an jeder Polizeistelle geht. Man braucht dafür nichts weiter als den Mietvertrag, alles weiter bekommt man dort. Außerdem habe ich innerhalb der ersten Wochen in einer Stelle des Police and Border Guards eine Estonian Identity Card beantragt. Hierfür kann man einen Termin im Internet auswählen, man kann aber auch einfach hinfahren. Das beantragen geht relativ unkompliziert, allerdings kostet es 25 Euro. Sobald man die Identity Card abholen kann, kann man auch umsonst die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, man bracht sie aber auch für andere Dinge, wie zum Beispiel die Bibliothek der Uni.

Ich habe kein Estnischen Bankkonto eröffnet, und habe auch nie einen Grund dafür gesehen, da ich mit meiner Kreditkarte völlig normal Bezahlen und Geld abheben konnte. In der Uni selbst war die Betreuung sehr gut, sowohl in der O-Woche als auch sonst habe ich alle Informationen die Ich brauchte bekommen.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule (Lage/Anreise, Orientierungswoche/Info-Veranstaltungen für Austauschstudierende, Betreuung/Ansprechpartner, Immatrikulation, Campusleben, Freizeitangebote, Kulturelles etc.)

Ich selbst bin auf dem Landweg nach Estland gereist, es gibt von Deutschland aus Busverbindungen und auch die Möglichkeit mit der Fähre nach Estland zu Reisen. Beides Dauert dementsprechend ungefähr 24 Stunden, ist aber wesentlich umweltfreundlicher als zu fliegen. Es gibt aber auch einen Flughafen in Tallinn, und viele Verbindungen nach Deutschland.

Die Tallinn University liegt am Rand des Zentrums und ist sehr gut mit Bus und Straßenbahn erreichbar. Die Uni besteht aus vier zusammenhängenden Gebäuden, und hat ca. 8000 Studierende, wirkt aber meiner Meinung nach wesentlich kleiner. Sich in der Uni zurechtzufinden ist kein Problem, alle Räume lassen sich leicht finden, wobei die Kurse einer Fakultät sowieso hauptsächlich in einem Gebäude stattfinden. Die Bibliothek der Uni befindet ca. 15 Gehminuten entfernt, es gibt aber eine kleine Bibliothek in einem der Gebäude mit vielen Arbeitsplätzen und allen Büchern für den Unterricht.

Da die Uni nicht sonderlich groß ist, gibt es auch kaum Hochschulgruppen oder studentische Veranstaltungen, aber es gibt ein Kino in der Uni, in dem man sich mehrmals in der Woche umsonst Kinofilme anschauen kann. Außerdem gibt es ein paar Sportkurse in der Uni, und ein sehr engagiertes ESN-Team, die beinahe täglich Veranstaltungen für Erasmus-Studis organisieren und sogar Tagesausflüge und Reisen planen. Ich nie an ihrem Programm teilgenommen und kann deshalb nichts darüber sagen.

In der Orientierungswoche, also der Woche vor Semesterbeginn, wird von der Uni ein Info-Programm angeboten. Jeden Tag Infoveranstaltungen über Kultur, Uni und Papierkram, alles immer in sehr lang und langweilig. Das meiste davon braucht man nicht, wenn man andere Austauschstudis kennenlernen möchte kann man es aber natürlich trotzdem mitmachen. Die ESN-Gruppe organisiert zusätzlich Kennenlernveranstaltungen, Stadtführung usw.

4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende (z.B. Wie wurde Kurswahl vorgenommen bzw. Anerkennung abgestimmt?, Kurswahl an anderen Fakultäten/Kurswechsel möglich?, Fristen für Anmeldung zu Kursen/Kurswechsel, Wann standen Kurse online?, Prüfungen, Sprache etc.)

Da die Uni Tallinn ein Englischsprachiges Bachelorprogramm in Politikwissenschaft anbietet ist die Kursauswahl eindeutig ausreichend, zusätzlich kann man aber auch die Kurse des International Relations Masters besuchen, und darf bis zu 30 % der Kurse aus anderen Fakultäten machen. Jedoch ist das Englischsprachige Angebot in den meisten anderen Studiengängen sehr begrenzt.

Sprachkurse gibt es sehr viele, in alles erdenklichen Sprachen. Es empfiehlt sich, sich dafür möglichst früh anzumelden, da die Plätze grade für die Estnisch-Kurse schnell voll sind.

Ich hatte kaum Klausuren, aber dafür mehr Hausarbeiten, oder kleine Esseys und Papers, die ich im Laufe des Semesters schreiben musste. Dieses System gefiel mir sehr gut, da es keine stressige Klausurenphase am Ende des Semesters gibt.

Der Zweite große Unterschied zum Deutschen Hochschulsystem sind die Midtermferien. Mit der Hälfte des Semesters, in meinem Fall Ende Oktober, enden manche Kurse, andere beginnen auch hier erst. Es lohnt sich also bei der Anmeldung zu Kursen zu prüfen, ob sie im ganzen Semester, oder nur in einer Hälfte stattfinden. Mit dem Ende der Semesterhälfte ist auch eine Woche vorlesungsfrei, diese Zeit ist für das Schreiben von Hausarbeiten und ähnlichem gedacht, kann aber auch zum Reisen oder Entspannen genutzt werden, je nachdem wie es passt.

5. Unterkunft (Besonderheiten bei der Wohnungssuche, Empfehlungen, Internetadressen, Bewerbung, Wohnheime/Privatunterkünfte/kurzfristige Unterkünfte, Lage/Ausstattung/Kosten/ etc.)

Die Preise für Unterkünfte sind, genauso wie die für das meiste andere auch, so ziemlich genauso wie in Bremen, vielleicht ein bisschen billiger.

Die Uni bietet Wohnheime an, die Plätze sind aber begrenzt und sie sind auch nicht sonderlich bequem. Ein Bett im Zweibettzimmer kostet 150 Euro, ein Einzelzimmer 300. Man teilt sich dort eine Küche und ein Bad mit 8 Leuten, hauptsächlich International Studis. Ich persönlich finde eine eigene WG entspannter, aber andererseits ist im Studiwohnheim immer etwas los, und man lernt viele Leute kennen, wem das wichtig ist, der sollte über das Wohnheim nachdenken.

Ich habe zusammen mit drei anderen Studis eine Wohnung gemietet, die wir über Facebook-Gruppen gesucht haben. Die Suche war nicht einfach, aber auf jeden Fall auch nicht schwieriger als in Bremen, ein Mietvertrag war selbstverständlich und alles formale hat gut funktioniert.

6. Sonstiges

Tallinn ist eine süße kleine Stadt, einige Dinge fand ich besonders schön dort, andere haben mich eher gestört. Die Stadt ist zwar ziemlich klein, aber doch sehr vielseitig, eine hübsche Altstadt, Telleskivi (ein Viertel mit vielen Bars und Restaurants, das Meer und Strände deren an der Stadt und die äußeren Stadtteile mit den Soviet-Style Plattenbauten).

Grade die Wälder um die Stadt und in ganz Estland fand ich wundervoll, es gibt viele Nationalparks und Moore, sehr schöne Inseln und auch sonst sehr schöne Natur.

Da ich gerne mal raus der der Stadt fahre und mit ein Tag im Nationpark sehr viel mehr wert ist als Clubs und so weiter, war Tallinn eine sehr gute Wahl.

Allerdings bietet des Nachtleben, genauso wie das Kulturelle Angebot in Tallinn nicht sonderlich viel. Natürlich gibt es aber trotzdem ein paar nette Bars oder Klubs und vor allem auch viele Vegane Cafes und Restaurants.

Fazit

Ich bin sehr glücklich mit dem verlauf des Semesters,und der Wahl der Uni. Das Kursangebot war sehr gut, die Uni und das Hochschulsystem sehr anders als des in Bremen und deshalb auch ziemlich interessant und auch außerhalb der Uni hatte ich alles was ich brauchte.

Ich bin mir nicht sicher ob mir dieses Semester irgendetwas besonderes für meine spätere Berufsplanung gebracht hat, aber ich weiß auch nicht warum es das muss. Es war auf jeden Fall eine schöne Zeit, ich der ich viele liebe Menschen kennengelernt und viele wertvolle Erfahrungen gemacht habe, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Uni.